

verbietet, weichen Schweizer UL-Piloten wie Alex Doess auf das grenznahe Ausland aus. «Es heisst, das Schweizerische Bundesamt für Zivilluftfahrt sei bereits überbelastet, und ausserdem könne man keine zusätzliche Abgasquelle brauchen», bedauert Alex Doess. «Doch wir unternehmen etwas und versuchen, die UL-Fliegerei auch in der Schweiz in vernünftige Bahnen zu lenken.»

Garagist wird Fluglehrer

Die Begeisterung für den UL-Sport hat Alex Doess 1987 gepackt. «Bei einem Ausflug ins Elsass sah ich zum ersten Mal einen solchen Vogel», erinnert sich Alex Doess. «Ich habe mit dem Piloten geredet und bin gleich mitgeflogen. Innerhalb von zehn Minuten war ich vom UL-Fliegen total begeistert!» Bereits nach fünf Jahren machte er sein Hobby zum Beruf: er verkaufte seine Garage in Oberwil und eröffnete das ULF-Center in der Nähe von Ferrette.

riger als in einer gewöhnlichen Maschine», begründet Alex Doess die Beliebtheit der ultraleichten Flugzeuge.

Unterdessen sind die Flugstunden beendet und die kleinen Flugzeuge kehren endgültig auf den Boden zurück. Beim Anblick der strahlenden Gesichter der UL-Piloten überfällt mich ein Kribbeln: Sollte ich es nicht doch einmal selbst versuchen? Minuten später stülpe ich mir Kopfhörer und Helm über, nehme hinter dem elsässischen Fluglehrer Roger Clémenté auf einem der mit einem Deltasegel ausgerüsteten «Trikes» Platz, und bevor ich's mir noch anders überlegen kann, brausen wir bereits Richtung Wolken davon. Das mulmige Gefühl vergeht «im Fluge», und bald geniesse ich die Aussicht auf das dunstverhangene Elsass unter uns.

Intensiver kann man das Gefühl des Fliegens wohl kaum erleben als in einem Ultra-Leicht-Flugzeug, in welchem einem der Wind um den Helm

Kein Wunder, sind mittlerweile auch Frau und Kinder vom «UL-Virus» befallen.

Reisen per UL-Flugzeug ist für die Familie Doess zum grössten Vergnügen geworden. «Mit meiner Frau bin ich schon um ganz Frankreich geflogen», erzählt Alex Doess. UL-Flugzeuge werden jedoch nicht nur für Vergnügungsflüge eingesetzt, sondern auch zur Verkehrsüberwachung oder für Luftaufnahmen. «Die Kosten für einen Flug im UL-Flugzeug sind dreimal nied-

pfeift und wo auf beiden Seiten des Sitzes das Nichts gähnt... Am Ende der eindrucklichen Viertelstunde kann ich den UL-Piloten ein wenig nachfühlen, was sie immer wieder in ihre verrückten Flugzeuge treibt: Das Gefühl von Freiheit, die unendliche Weite, in welcher man völlig die Zeit vergisst. Nicht zuletzt bestimmt auch der Nervenkitzel, wenn die fliegende Nusschale von den Naturgewalten kräftig gebeutelt wird!

Catherine Bauer



Das elsässische Städtchen Ferrette aus der UL-Perspektive